

**FÜHRER DURCH DIE LITERATUR DER  
STREICHINSTRUMENTE (VIOLINE, VIOLA,  
VIOLONCELLO):  
KRITISCHES, PROGRESSIV GEORDNETES  
REPERTORIUM VON INSTRUKTIVEN  
SOLO- UND ENSEMBLE-WERKE. BAND X**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649772544

Führer durch die Literatur der Streichinstrumente (Violine, Viola, Violoncello): Kritisches, Progressiv Geordnetes Repertorium von Instruktiven Solo- und Ensemble-Werke. Band X by Max Grünberg

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**MAX GRÜNBERG**

**FÜHRER DURCH DIE LITERATUR DER  
STREICHINSTRUMENTE (VIOLINE, VIOLA,  
VIOLONCELLO):  
KRITISCHES, PROGRESSIV GEORDNETES  
REPERTORIUM VON INSTRUKTIVEN  
SOLO- UND ENSEMBLE-WERKE. BAND X**



F ü h r e r

durch die

# Literatur der Streichinstrumente

(Violine, Viola, Violoncello)

Kritisches, progressiv geordnetes Repertorium  
von instruktiven Solo- und Ensemble-Werken

Mit besonderer Berücksichtigung ihrer Nützlichkeit für den Unterricht

Nebst einem kurzen bibliographischen Anhang

Von

**Max Grünberg**



Leipzig

Druck und Verlag von Breitkopf & Härtel

1913

Herrn Professor Gustav Hollaender

zugeeignet

## Vorbemerkung

zu den Handbüchern der Musiklehre.

---

Die Anregung zur Entstehung des vorliegenden Sammelwerkes kam aus dem Schoße des »Musikpädagogischen Verbandes«, dessen Ziel es ja ist, den Musiklehrerstand nach innen und außen hin zu befestigen und zu heben. Der erste Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele war bekanntlich die Einführung von Prüfungen für Musiklehrer-Kandidaten und die Festlegung der Anforderungen, die an die Examinanden zu stellen sind. Das letztere ist, soweit möglich, in der Prüfungsordnung geschehen. Da aber die Aspiranten für den Musiklehrerberuf sich die erforderlichen Kenntnisse in den verschiedensten Lehranstalten und in vielen Fällen bei Privatlehrern zu erwerben trachten, stellte sich als natürliche Folge der Wunsch ein, in einer Sammlung von Leitfäden eine Richtschnur für den Erwerb der verlangten Kenntnisse und Fähigkeiten zu geben.

Es gibt nun zwar der musikalischen Lehrbücher aller Art mehr als genug, und manche von ihnen können gewiß mit großem Nutzen zur Vorbereitung auf das Musiklehrerexamen berücksichtigt werden. Aber diese Lehrbücher sind recht ungleichartig; für diesen bestimmten pädagogischen Zweck geht das eine zu sehr ins Breite, während das andere vielleicht zu skizzenhaft bleibt, und wiederum ein anderes zu stark für den einseitig-persönlichen Standpunkt seines Verfassers eintritt. Kurzum, es fehlt an einer vollständigen Sammlung von solchen Leitfäden, die, vom gleichen pädagogischen Standpunkt aus verfaßt, dem Lehrer eine zweckmäßige Stoffauswahl darbieten und dem Schüler als Ergänzung des mündlichen Unterrichts, nötigenfalls aber auch als Mittel zum Selbstunterricht dienen sollen.

Diese Erfahrung legte dem Vorstande des »Musikpädagogischen Verbandes« den Gedanken nahe, die Herstellung solcher Lehrbücher anzuregen, und nachdem sich die Firma Breitkopf & Härtel bereit-

erklärt hatte, die Handbücher in Verlag zu nehmen, wurden geeignet erscheinende Persönlichkeiten mit der Ausarbeitung der einzelnen Disziplinen betraut und der Unterzeichnete als der verantwortliche Herausgeber für die ganze Sammlung bestellt. Bei der Herstellung ist es leitendes Prinzip gewesen, nichts Überflüssiges beizusteuern und nichts Wünschenswertes auszulassen, keinem besonderen System oder Verfahren das Wort zu reden, die Darstellung so leichtverständlich wie möglich zu machen und bei aller Vertiefung in die spezielle Materie keine Einseitigkeit aufkommen zu lassen.

Es könnte mißverstanden werden, wollte der Vorstand des »Musikpädagogischen Verbandes« diesen Büchern eine offizielle Empfehlung auf den Weg geben oder sie den Examinanden als obligatorisches Vorbereitungs-material aufdrängen. Es ist vielmehr des Unterzeichneten Überzeugung, daß diese »Handbücher der Musiklehre« ihre Brauchbarkeit in der Praxis auch ohne offizielle Empfehlung beweisen und Lehrenden wie Lernenden ein treuer Begleiter bei dem Gradus ad Parnassum sein werden.

Berlin, im September 1907.

Xaver Scharwenka.

---

Die Sammlung wird die folgenden Lehrbücher umfassen:

Davon sind erschienen:

**Below**, Leitfaden der Pädagogik, enthaltend Psychologie und Logik, Erziehungslehre, allgemeine Unterrichtslehre.

**Max Grünberg**, Methodik des Violinspiels.

**Max Grünberg**, Literatur der Streichinstrumente.

**Alois Gusinde**, Übungsbuch der musikalischen Gehörbildung.

**Hugo Leichtentritt**, Formenlehre.

**Carl Mengewein**, Ausbildung des musikalischen Gehörs.

**Hugo Riemann**, Kleines Handbuch der Musikgeschichte.

**Xaver Scharwenka**, Methodik des Klavierspiels, systematische Darstellung der technischen und ästhetischen Erfordernisse für einen rationellen Lehrgang.

**Hermann Wetzl**, Elementartheorie der Musik.

In Vorbereitung befinden sich:

**Heinrich Ordenstein**, Klavierliteratur.

**Karl Schaefer**, Einführung in die Musikwissenschaft auf physikalischer und psycho-physiologischer Grundlage.

---



## Vorwort.

Bei der Abfassung dieses Buches hat es mir fern gelegen, ein möglichst vollständiges Verzeichnis der Musikalien für Streichinstrumente herauszugeben. Das verbot einmal der ungeheure Umfang der einschlägigen Literatur und zweitens der Umstand, daß für das Buch eine begrenzte Ausdehnung vorgesehen war.

Von vornherein bin ich darauf bedacht gewesen, die Anhäufung belangloser Kompositionen zu unterlassen, während ich andererseits bemüht war, jede Einseitigkeit zu vermeiden; man wird alle Geschmacksrichtungen — soweit sie Beachtung verdienen — vertreten finden.

Es entspricht dem Zweck des Buches, daß der Literatur, welche für das Studium besonders in Betracht kommt, größte Bedeutung beigelegt und ihr der entsprechende Raum gelassen wurde. Aber auch hier waren Grenzen gezogen. Es mußten Werke, die an sich gut und empfehlenswert sind, eine mit anderen aber übereinstimmende Tendenz und Gestaltung besitzen, zum Teil fortgelassen werden.

Bei der Einteilung in Schwierigkeitsgrade sind in erster Linie die technischen Forderungen der Kompositionen bestimmend gewesen. Ich habe zwölf Stufen angenommen, die meiner Ansicht nach ausreichen, um das Material übersichtlich und charakteristisch zu ordnen. Natürlich sind die Grenzen der einzelnen Stufen nicht als unübersteigliche anzusehen. Die Grenzgebiete haben zu viele Berührungspunkte, als daß eine absolute Scheidung möglich wäre. Namentlich bei größeren Werken der höheren Stufen — Konzerten, Fantasien und besonders in der Kammermusik — kann die Einordnung nur relative Sicherheit gewähren. Individuelle Begabung und allgemeines musikalisches Verständnis des Schülers oder des Spielers lassen Schwankungen zwischen den benachbarten Stufen unvermeidlich erscheinen. Die folgende Tabelle macht die Einteilung der Schwierigkeitsgrade ersichtlich.

Stufe I	}	I. Lage	{	ganz leicht
„ Ia				etwas schwieriger
Stufe II	}	I.—III. Lage	{	leicht
„ IIa				schwieriger
Stufe III	}	I.—V. Lage	{	leicht
„ IIIa				schwieriger

Stufe IV	} I.—VII. Lage	{ leicht schwieriger
„ IVa		
Stufe V	} Alle Lagen	{ leicht schwieriger
„ Va		
Stufe VI	} Besonders schwierig.	
„ VIa		

Bei den Werken, welche mehrfach herausgegeben worden sind, ist die Reihenfolge, in der die Verleger genannt werden, nicht von vornherein als bestimmend für den Wert der Ausgaben anzusehen. Gewissenhafte Lehrer werden prüfen, welche davon für den Schüler die geeignetste ist und erwägen, daß nicht für jeden Schüler der manchmal sehr reich gebotene Text und die beinahe überreiche Fingersatzbezeichnung von ganz besonderem Vorteil ist. Es kommt dabei darauf an, was der Lehrer aus »Eigenem« zu geben vermag und wie groß die Autorität ist, die er dem Schüler gegenüber besitzt.

Bei einzelnen Neu-Ausgaben älterer Kompositionen ist mir aufgefallen, daß die Bearbeiter offensichtlich davon ausgingen, bestimmte Prinzipien gelten zu lassen, z. B. den Gebrauch der sogenannten geraden Lagen. Solche Ausgaben wollen augenscheinlich die einseitige Bevorzugung der ungeraden Lagen früherer Herausgeber wettmachen. Sie schießen über das Ziel hinaus, gelangen von der Scylla in die Charybdis.

Sehr erfreulich ist es, wahrzunehmen, wie die Literatur für den Anfangsunterricht an Wert gewonnen hat. An Stelle der geschmacklosen, zum Teil albernen kleinen Fantasien und Opern-Potpourris steht dem Lehrer heute feinsinniges und musikalisch-einwandfreies Material zur Verfügung, so daß es nur an ihm liegt, »Gutes« zu benutzen und damit geschmackbildend auf den Schüler einzuwirken.

Bei der großen Fülle des Materials, das mir zur Verarbeitung vorgelegen hat, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß trotz gewissenhaftester Arbeit kleine Irrtümer unterlaufen sind. Sollten sich solche vorfinden, werde ich für jede Richtigstellung dankbar sein und bei einer etwaigen Neuauflage für Verbesserung Sorge tragen. Ganz besonders dankbar werde ich sein für jeden Hinweis auf wichtige Werke, die hier vermißt werden sollten.

Allen Herren Verlegern, welche die Güte hatten mir ihre Verlagswerke zur Verfügung zu stellen, bin ich zu wärmstem Danke verpflichtet und gestatte mir, diesem hier Ausdruck zu geben.

Berlin 1912.

Max Grünberg.

# Inhalt.

Vorwort . . . . .	Seite IX
-------------------	-------------

## Violine.

### A. Instruktive Werke.

I. Schulen . . . . .	1
II. Technische Studien . . . . .	9
III. Etüden für Violine allein . . . . .	14
IV. Etüden mit Begleitung einer zweiten Violine . . . . .	27
V. Etüden mit Begleitung des Pianoforte . . . . .	32

### B. Solomusik.

I. Variationen Rondos, Charakterstücke, Transkriptionen mit Begleitung von Pianoforte, Streichinstrumenten oder Orchester . . . . .	35
II. Konzerte . . . . .	68
III. Vortragsstücke und Sonaten für eine Violine ohne Begleitung . . . . .	94
IV. Konzerte und Vortragsstücke für zwei und mehr Violinen mit Begleitung . . . . .	95
V. Duo- und Triplekonzert mit Orchester . . . . .	100
VI. Violine mit Orgel oder Harmonium oder Harfe . . . . .	100
VII. Kompositionen in Tanz-Charakter . . . . .	103

### C. Ensemblesmusik.

#### a) Für Streichinstrumente, sowie für Streich- und Blasinstrumente.

I. Duette für zwei Violinen . . . . .	105
II. Duette für Violine und Viola . . . . .	114
III. Duette für Violine und Violoncello . . . . .	113
IV. Trios für zwei Violinen und Viola . . . . .	113
V. Trios für zwei Violinen und Violoncello . . . . .	115
VI. Trios für Violine, Viola und Violoncello . . . . .	116
VII. Trio für Flöte, Violine und Viola . . . . .	117
VIII. Kompositionen für drei und vier Violinen . . . . .	118
IX. Quartette für zwei Violinen, Viola und Violoncello . . . . .	119
X. Quintette für Streichinstrumente, sowie für Streichinstrumente und Klarinette . . . . .	128
XI. Sextette für Streichinstrumente, sowie für Streich- und Blasinstrumente . . . . .	132
XII. Septette für Streich- und Blasinstrumente . . . . .	133
XIII. Oktette für Streichinstrumente, sowie für Streich- und Blasinstrumente . . . . .	133

#### b) Für Streichinstrumente und Pianoforte oder Harmonium.

I. Sonaten, Suiten und Duos für Violine und Pianoforte . . . . .	134
II. Trios für Violine, Viola mit Pianoforte oder Harmonium . . . . .	150
III. Trios für Pianoforte, Violine und Violoncello . . . . .	151